



Unser Weg in die Zukunft

Glaubwürdigkeit erhalten und fördern

Urs Brändli, Präsident Bio Suisse

Im Rahmen der Debatte rund um die Agrarpolitik 2014 - 17 wurde immer wieder die Forderung nach einer Stützung und Förderung der produzierenden Landwirtschaft laut. Wir unterstützen diese Forderung. Auf unser Unverständnis stösst jedoch, dass in der politischen Diskussion die biologischen Betriebe für einige Exponenten nicht zur produzierenden Landwirtschaft zählen sollen. Ganz selbstverständlich steht für unsere Biobetriebe die Produktion nachhaltiger, vom Markt gewünschter hochwertiger Güter im Zentrum.

Wir Biobauernfamilien streben nicht maximale, sondern optimale Erträge mit hoher Wertschöpfung an, und damit verbinden wir ein grosses Engagement zur Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen. Biobetriebe sind nachhaltig produzierende Landwirtschaftsbetriebe. Diese Leistung zu missachten, heisst, den grossen Einsatz unserer Biobäuerinnen und Biobauern auf ihren Höfen verkennen.

Umso mehr freue ich mich, Sie auf einem Biobetrieb begrüessen zu dürfen, der nicht nur traumhaft schön gelegen ist, sondern der erfolgreich in ein Betriebsmodell übergeführt wurde, das als topmodern bezeichnet werden darf. Toni Niederberger und Annemarie Schwegler führen zusammen mit den beiden Familien Hürlimann und Treichler eine vorbildliche Betriebsgemeinschaft. Die Voraussetzungen dafür sind: verantwortungsvolle Betriebsleitung, Teamgeist und soziale Kompetenzen, gepaart mit einem ausgeprägten Verständnis für die Bedürfnisse und die Wünsche der Kundschaft.

An unserer letzten Delegiertenversammlung haben unsere Delegierten gemeinsam mit Vertretern von Verarbeitung, Handel und Partnerschaftsorganisationen intensiv über die künftige Ausrichtung und die Schwerpunkte von Bio Suisse diskutiert. Dreizehn Themenkreise wurden bewertet und priorisiert. Als wichtigster Punkt haben sich die Erhaltung und die Förderung der Glaubwürdigkeit von Bio Suisse herauskristallisiert. Ein Anliegen, dem unsere Organisation seit ihrer Gründung vor 32 Jahren mit strengen Richtlinien für Produktion und Verarbeitung und mit einem konsequenten Qualitätssicherungssystem Rechnung trägt. Ein Anliegen aber auch, hinter dem sämtliche Mitglieder der biologischen Wertschöpfungskette stehen, wenn sie tagtäglich ihren Beitrag leisten und in der Verantwortung stehen.

Aufklärungsarbeit intensivieren

Die jahrzehntelange Aufbauarbeit, wie sie hinter der Glaubwürdigkeit und dem Vertrauen in Bio Suisse und in die Knospe steht, bietet eine solide Grundlage. Dies verpflichtet uns umso mehr, dieses Anliegen auch in Zukunft unter Beweis zu stellen. Als Medienschaffende wissen Sie: So wie auf Worte Taten folgen müssen, braucht es auch Worte, die Taten begleiten und nachvollziehbar machen. Wir werden der Aufklärung der Konsumierenden künftig das notwendige Gewicht geben. Mit unserem im letzten Herbst lancierten Werbespot sind wir in dieser Absicht bereits einen guten Schritt vorangekommen. Die ganze Biobranche wird viel Energie in diesen Bereich der Kommunikation investieren. Sehr bewusst berücksichtigen wir dabei die Wünsche und die Erwartungen der Konsumierenden. Umfragen und Studien und - bedauerlicherweise - nicht zuletzt auch Skandale in der Lebensmittelbranche zeigen uns, dass wir mit unseren Anliegen auf dem richtigen Weg sind.

Doch zurück zu den Taten: Themen wie Nachhaltigkeit und Klima, Pflanzenzüchtung, graslandbasierte Fütterung und antibiotikafreie Tiermedizin beschäftigen uns weiterhin, und wir arbeiten intensiv an sinnvollen Lösungen. Viele Biobetriebe leisten Pionierarbeit und liefern uns Erkenntnisse, die für uns wertvolle Grundlagen bieten. Wir wollen jedoch nicht mit punktuellen Verbesserungen aufwarten, sondern mit langfristig überzeugenden Lösungen. Dazu sind, wie im Biolandbau üblich, ganzheitliche Betrachtungen gefragt. Langfristige Ziele verfolgen wir denn auch bei Züchtung und Forschung. Wir fordern in diesem Zusammenhang eine zumindest den Marktverhältnissen entsprechende Unterstützung durch die öffentliche Hand. Wir sind überzeugt, dass heutige Investitionen in diesen Bereichen langfristig der gesamten Landwirtschaft von Nutzen sein werden - und dies grenzüberschreitend.

Wie weit all die Themen der erwähnten Zukunftskonferenz in die Strategie von Bio Suisse einfließen, werden wir an unserer Delegiertenversammlung im April aufzeigen können. Unsere Richtung aber bleibt klar: Wir wollen die Glaubwürdigkeit der Knospe weiter stärken und zugleich eine produktive biologische Landwirtschaft fördern.